

Die Baugewerkschaft

Organ des Zentralverbandes
christlicher Bauarbeiter Deutschlands.

==== 1909. ====

X. Jahrgang.

==== Herausgegeben vom Vorstandsvorstande. ====

Geschäftsstelle: Berlin O.17, Rüdersdorfer Straße 60. — Telephon: Amt VII, Nr. 4337.

Berlin 1909.

Druck: Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt, Johannerstraße 6.

Krankenkassen, Zum Kapitel — 190
Sächsisch-Dänische Seilungstätigkeit 236
Sächsisch-Dänische Agitationsarbeit im Saarrevier 110
Holzarbeiterausperrung, Zur — im Ruhrrevier 106
Holzgewerbe, keine Einigung im — 22
Hundert Ortsvereine und 10 000 Mitglieder hat der Zentralverband deutscher Eisenbahnhandwerker und -arbeiter erreicht 234
Hungerlöhne im Lichte der amtlichen Statistik 222
Im Ruhrrevier 222
In der Frage der ortsüblichen Tagelöhne sind Zettelnäpfechen haben wir den „Grundstein“ getreten 34
Innere Arbeit in unseren Zahlstellen 148
Innungen und Arbeitgeberverbände 226
Internationaler Arbeitsmarkt 234
Italienische Regierung, Die — und Arbeiterausweisungen 126
Jugend-Erziehung 79
Jugend, Die sozialdemokratische — 10
Katholische Fachabteilung, Ist die — nur für die Arbeiter gedacht? 114
Kein abschreckendes Beispiel 3
Kinderarbeit, Ueber die Gefahren der Konsumvereine, Der Verband westdeutscher — Sitz Mülheim a. Rh. 146
Konsumverein, Der — für Werben und Umgebung 226
Krankentafelwesen und Sonstiges 103
Krankentafelwahlen, Zur Legitimation bei — 134
Kubbelmüddel-Bestrebungen 27
Kundgebung zur Arbeitskammervorlage 83
Lage, Die — des deutschen Arbeitsmarktes 210
Lage, Die wirtschaftliche — der deutschen Eisenbahnhandwerker und -arbeiter 214
Landarbeiterverband, Ein sozialdemokratischer — 42
Landeskonferenz, Eine heftige — der christl. Gewerkschaften 190
Leipziger Metzgerverband, Der — und die Reichsversicherungsordnung 114
Leipziger Metzgerverband, hupft zurück 118
Lohnartef, Sind — stempelsteuerpflichtig? 50
Maßfeier auf Abbruch 118
Maßregeln gegen die drohende Arbeitslosigkeit 174
Metallarbeiterausperrung, Zur — im Hagen-Schwelmer Gebiet 99
Metallindustriellen-Verband, Der bayerische — 122
Mit langen Gesichtern 47
Mittellose Unternehmer als Arbeitgeber 174
Nachklänge zum Streik in Baden 218
Neutralität, Christliche — 122
Oberbischleffisches 34
Papst, Der — und die christl. Gewerkschaften 75
Polsterbund, Der deutsche 66
Postbeamtenstreik, Der verkrachte französische 94
Privatbeamtenstatus 59
Protest der Berufsgenossenschaften gegen die Mitwirkung bei Rentenfestsetzung durch die Versicherungsämter 75
Profitgierige Hausbesitzer 230
Prügelknaben der sozialdemokr. Partei 110
Rabulismus, Ein übertriebener, wirklicher 31
Räuber, Die — an der Arbeit 47
Reichsstarifverhandlungen i. Malergewerbe 226
Reichsversicherungsordnung, Stellungnahme zur 143
Reformen, Gesetzliche — im Bergbau 3
Religionsfeinde, Zur Freundschaft der hitlergefeindlichen und sozialdemokratischen 150
Revoluzzer, Die Führer der schwäbischen 155
Revoluzzerausperrung, Zur — in Schweden 106
Reisenhörnsteine, Verschiedenes 152
Rindvieh, keine Beleidigung 143
Rote Zimmereragitation 214
Roter Schwindel 234
Rückwärtsentwicklung des christlichen Tabakarbeiterverbandes 202
Rüftungen der Bauunternehmer im Saarrevier 6
Saararbeiten und Rabbodungslid 51
Scharfmacherpraktiken 126
Schinderkommission, Eine sozialdemokratische 99
Schlagfertige Sozialdemokraten 222
Schuldenstreik, Ein enthüllter 74
Sühn der Arbeiter, welche öffentliche Nemter bekleiden 190
Schwere Kämpfe gegen die Arbeiter 83
Sichere dich in der Zeit 126
Sind Roffgänger bei Gemeindevahlen wahlberechtigt? 26
Sitz Berlin trifft Vorbereitungen zum Streikbruch 226
Sitz Berlin auf dem Kriegspfade gegen die christlichen Gewerkschaften 210
Sozialdemokraten unter sich 90
Sozialdemokratische Duldbarkeit 203
Sozialdemokratische Verleumdung 223
Sozialdemokratische Zitterkunst 238
Sozialdemokratisches Allerlei 198
Sozialistische Betätigung des Reichstags 68
Sozialpolitik, Ueber die Fortführung der Sozials, Die schnapsfeindlichen 186
Spät kommt ihr, doch ihr kommt! 10
Staatliche Kolonienbauten 54
Staatsmittel für den Verband deutscher Arbeiternachweise 83
Städtische Arbeitslosenversicherung 226
Streikbrecher, keine Beleidigung 90
„Streikbrecher“ keine Beleidigung, sondern ein Lob 203

Streikbruch des sozialdemokratischen Maurerverbandes in Schwelmer 118
Streik, Der — der Aluminiumarbeiter in Badisch-Rheinfelden 164
Stuttfurterverband, Wofür der freie — da ist 2
Submissionsblüte, Eine nette 174
Tabakarbeiter, Die — im Kampfe gegen die Tabaksteuer 68
Tarifverhandlungen im Schneidergewerbe 54
Tariffrage, Zur — in der Marmorindustrie 234
Tarifverhandlungen im Malergewerbe 214
Tarifverträge und Behörden 22
Tarifverträge, Wer verbirgt die Einhaltung der 74
Terrorismus, Ein Muster für 50
Tribunalität, Eine 50
Treue Seelen finden sich (Mozscher Verb.) 3
Tut den schlechtesten Frauen Hilfe nötig? 99
Ueber die Rückständigkeit der Behörden bei Vergeltung von Arbeiten 138
Ueber einen eigenartigen Boykott 214
Ueber das sozialpolitische Programm der jetzigen Reichstagsaktion 234
Uebertritt einer Zahlstelle des christlichen Gärtnerverbandes zu den freien Gewerkschaften 182
Unangebrachte Schadenfreude 215
Unfälle, Eine Steigerung der Bergbauunfälle, Eine Steigerung der Bergbauunfälle, Eine Steigerung der Bergbauunfälle 22
Unschädlichmachung der unfähigen Bauunternehmer 94
Unternehmerlager, Terror im 182
Unterstützungsfrage, Zur — der abreisenden Mitglieder bei Streiks und Ausperrungen 101
Verband, Der — der katholischen Gesellenvereine 198
Verband, Der — deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen 226
Vereinsgesetz, Die Auslegung des 64
Vereinsversicherungsbank als Mittel zur Bekämpfung der Gewerkschaften 186
Vergesellschaftung, Die — aller Produktionsmittel 66
Vermittlungsweisen und öffentlicher Arbeitsnachweis 234
Vertrauenspersonen 130
Vertrauensbruch, Ein 34
Vertragsabschluss, Zum — für 1910 34
Verlogenheiten der sozialdemokratischen Arbeiterzeitung 6
Vom Kampf der sozialdemokratischen Partei gegen die Gewerkschaftsbeamten 6
Was geht im Siegerland vor? 27
Was einem freien Gewerkschaftsbeamten passieren kann, der sich kirchlich trauen läßt 198
Wann ist das Wort Streikbrecher keine Verleumdung mehr? 242
Wer will eine Krankentafel kaufen? 215
Wer hat Geld zu verschleudern? 27
Wer hat Recht, Kantsthy oder die Gewerkschaften? 130
Werkspensionskassen, Die — in der Großindustrie 26
Westdeutsche Industrielle gegen die Reichsversicherungsordnung 203
Wird durch das Kinderprivileg bei der Einkommensteuer das Wahlrecht geschmälert? 134
Wie ein Pfarrer angefohlen wird 142
Wie der „Vorwärts“ sich die gewerkschaftliche Neutralität denkt 83
Wo die Reise hinget 14
Wohnungsnot, Folgen des 26
Wo haben Sie den alten Knopf her? 42
Wohnungsnot in Necklinghausen 90
Wo ist viel Geld zu verdienen? 242
Zechenherren des Ruhrgebietes 211
Zentralverband, Ein sozialdemokratischer — der Jugendlichen 27
Zum Begriff eigener Haussteuer 47
Zur Urgefährde des Wohnens 98
Zwangsarbeitsnachweis, Gegen den — der Zechenbesitzer 242
Zwangserhöhung des Casseler Gewerkschaftshauses 238
Zweierlei Moral 218
Volkswirtschaftliches und Soziales.
Abwanderung, Die — und Einwanderung im Deutschen Reich im Jahre 1908 108
Alkoholfreier, Heilbehandlung der 44
Alkoholfreier, Heilbehandlung der 76
Anteil der Krankentafeln an den Kosten der Heilbehandlung durch die Invalidenerhöhung während der 26wöchigen Unterstützungsperiode 64
Arbeitsnachweise, Die internationale Regelung des 104
Arbeitsnachweise, Die Tätigkeit der Kommunalen 194
Armenpflege, 12 Mill. M für die Berliner 32
Berliner Wohnungsstände 120
Besteuerung, Die — des Einkommens 40
Bestrafungen, In welchem Alter kommen die meisten — vor? 183
Britische, Die — Genossenschaftsbewegung 116
Das neue San Francisco 96
Die freien wirtschaftlichen Interessenvertretungen 96
Die Fruchtbarkeitsverhältnisse der Bevölkerung in einigen Staaten Europas 240
Die gemeinnützigen Vermögensanlagen der Landesversicherungsanstalten 140
Ein Merkblatt über gesundes Wohnen 8
Entwicklung, Die — der Großstädte 80
Fleischkonsum, Der — im Jahre 1907 in Deutschland 32

Fortbildungsschulen, Die ländlichen — in Preußen 96
Gemeinden, Die — als Unternehmer 200
Getreide, Brot und Mehlpreise 239
Gewerbegebiete, Die — im Jahre 1907 8
Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, Die 183
Heimarbeit, Eine gänzliche Beseitigung der — in Frankreich 20
Herkunft, Die — der Großstadtbevölkerung 20
Jahresbericht, Der — der heftigen Wohnungsinflation 140
Innere Arbeit in den Zahlstellen 176
Invalidenversicherung, Aus der 240
Juwelien können Versicherer in der sozialen Gesetzgebung eine Operation ablehnen? 56
Ist ein Lohnartef stempelsteuerpflichtig? 112
Kohlen- und Erzvorräte der Erde 204
Krankentafeln, Die Bedeutung der — für das deutsche Volksleben 104
Krankentafelversicherung 1907, Ueber die 48
Krüppelfürsorge, Eine Vereinigung für 96
Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose im Verkehrswesen 200
Mietpreise, Eine Steigerung der — in Berlin 12
Post, Die — als Vermittlungsstelle in der sozialen Versicherung 76
Rechtsprechung, Die — in Unfall- und Invalidenversicherungsangelegenheiten 1
Rückgang der deutschen Auswanderung nach Amerika 212
Schulgeseundheitspflege, Der deutsche Verein für 112
Soziales vom Auslande 194
Soziale Fortschritte i. d. Strafgesetzgebung 224
Spartakus, Die preuß. — im Jahre 1907 188
Streikunterstützung, Ist die — steuerpflichtig? 194
Streckbetriebe, Die deutsche — für 1891-1900 183
Trinkersfürsorge, Eine 72
Trunksucht, Ein Geschenkwurf über — in Desterreich 64
Tuberkulosenanstalt in Charlottenburg 188
Tuberkulosenwanderer, Ein — der Landesversicherungsanstalt in der Rheinprovinz 64
Unfälle, Die — des täglichen Lebens in der Unfallversicherung 224
Unterstützung an mittellose Wanderer in Bayern 188
Verbrauch, Der — von Fleisch 108
Verunglückungsgefahr, Die — bei Frauen und Männern 148
Viehbestand, Der — in Deutschland 36
Von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz 8
Wie verteilt sich die Bevölkerung auf Stadt und Land? 80
Wohnungsnot, Die — in den deutschen Städten 56
Wohnungsnot, Der — in deutschen Großstädten im Jahre 1908 108
Wurmkrankheit der Bergleute 183
Aus Arbeitgebervereinigungen.
Arbeitgeberbund für das Baugewerbe, Der deutsche 48
Arbeitgeberverband, Der deutsche — im Plattengewerbe 52
Arbeitgeberverbände, Die — Desterreichs 72
Arbeitgeberverbände, Die — Württembergs rüsten! 235
Arbeitgeberorganisation, Eine internationale — für das Baugewerbe 76
Arbeitsnachweisfrage, Die — auf der Generalversammlung des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe 72
Dachdeckermeister-Verbänden, Zwischen den Der deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe 212
Effen, Der Bezirksverband 76
Julda 88
Generalversammlung, Die — des deutschen Arbeitgeberverbandes f. d. Baugewerbe 63
Kartell, Ein — der Arbeitgeberverbände 52
Reederverband, Ein internationaler 92
Statistik, Eine — über die Arbeitgeberverbände 44
Verbandsstag, Der achte — der rheinisch-westfälisch. Dachdeckermeistervereinigung Verband, Der — selbständiger Bildhauer, Stukkateure und Gipser Deutschlands 44
Zwischen dem Arbeitgeberbund für das Baugewerbe im 18

Aus dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften.
Bergarbeiter Deutschlands, Der Gewerbeverein christlicher 48
Bericht, Der — des Ausschusses des Gesamtverbandes der christl. Gewerkschaften für 1908 53
Der Verband der Krankenpfleger und Pflegerinnen 52
Der christl. Tabakarbeiterverband 232
Die christl. Gewerkschaften Deutschlands 220
Holzarbeiterverband (christlicher), Auf ein zehnjähriges Bestehen blickt er zurück 136
Metallarbeiterverband, Der christliche 87
Personalveränderungen in den christlichen Gewerkschaften 200
Reichsverband, Der — deutscher Kellner-Lokalvereine 104
Sand in die Augen streuen 104
Tabak- und Zigarrenarbeiter, Der Verband christl. — Deutschlands 116
Textilarbeiter, Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter 87
Zentralverband, Der — christl. Lederarb. 204
Andere Organisationen.
Bauhilfsarbeiterverband, Der sozialdem. 87
Christlichen, Die — Gewerksch. Belgiens 88
Christlichen, Die Gewerkschaften Hollands 111
Christliche, Der — Textilarbeiterverband Desterreichs 112
Desterreichs, Erster Kongress der christlichen Gewerkschaften 36
Stuttfurterverband, Der sozialdemokratischer 88
Verband westdeutscher Konsumvereine (Sitz Köln a. Rh.) 150
Zimmererverband, Der sozialdemokratische 88
Wirtschaftliche Bewegung.
Machen 106 127 147 175 199. Nhlen 51 99 111 114 131 144 150 151 155 174 187. Allenstein 75 79 91. Allgermischen 83
Munich 100. Amelungen 59.
Bamberg 100. Berlin 90 131 155 195 203. Bietzen 207. Bochum (Bezirk) 23 71 111 111 138 215 218. Bochum 155 198. Borg-Elm 119. Bonn 83. Bunsenstein 99. Brafel 100 111 127 187 203. Braunshweig 59. Bresel 187. Breslau 198. Brieg 199. Brüssel 215. Brilon 127 187. Bitterbed 119. Burgsteinfurt 95.
Danzig 59 107. Dortmund 95 138 175 182 195. Dillingen 100. Duisburg 59. Düsseldorf 91 120. Düsseldorf, Protokoll des Einigungsamtes für das Plattengewerbe in Rheinland und Westfalen 123.
Eberfeld-Barmen 230. Eichsfeld (Wintertagitation) 35. Epe 59. Erding 95 100. Echweller 110 114 147. Effen, Protokoll des Einigungsamtes 3 47 51 130 174. Effen, Protokoll des Einigungsamtes für das Dachdeckergerberbe 71. Effen, Protokoll des Einigungsamtes für das Plattengewerbe 59 127. Effen, Sitzung des Einigungsamtes für das Stuckgerberbe 143.
Forchheim 175 195 203.
Glatz 199. Gnesen 211 226. Grlitz 60. Graßhaff Glatz 60. Gütersloh 71 79 106.
Hannover 15 31 35 83. Händchen 83. Hamburg 110 119 127 138 175. Harjum 111. Hattersheim 100. Herford 43. Herborn 79 94 99 147. Haspe 51 71 114 127. Hofsmar 127. Hörtter 187. Inlarde 119.
Jaroschin 79 152 155.
Karlsruhe 134. Kattowit 127 128 134 138. Kempen 123. Kiffingen 175 195. Kiffingen 100 111. Koblenz 114. Köln, Protokoll des Einigungsamtes 59 134 150. Köln (3.) 91. Köln 11 91 99 155 182 223 243. Königsherg 47 54 75. Kreuzburg 147 155 182.
Landek 100. Landeshut 60 100 119 182 199. Langendree 75 79. Lage 91. Lingen 100 119 123 133 147 155. Ludwigshafen 31 116 71.
Mackredwitz 175. Marzberg 11. Meppen 147. Montabaur 119. Moschin 79. Mülhausen (Eiff.) 131 195. Münster (Bezirk) 31.
Namskan 182. Neustadt (Westpr.) 31 71 83 91 106 127 175 187 230. Neustadt (Kr. Kirchhain) 119. Niederebert 144.

Die Baugewerkschaft

Organ

des Zentral-Verbandes christlicher Bauhandwerker,
Bauhilfsarbeiter und Steinarbeiter Deutschlands.

Herausgegeben vom Verbandsvorstande.

Geschäftsstelle: Berlin O., Müdersdorferstr. 60. — Fernsprecher: Amt VII, Nr. 4337.

Schriftleitung:

Berlin O., Müdersdorferstr. 60

Abonnements-Bestellungen, Anzeigen u. sind an
die Geschäftsstelle zu richten.

Schluss der Redaktion: Montag abends 6 Uhr.

Erscheint jeden Sonntag.

Abonnementspreis pro Quartal 1,50 M. (ohne
Bestellgeld), bei Zusendung unter Kreuzband
1,70 M.

Verbandsmitglieder erhalten das Organ gratis.

Anzeigenpreis: die viergespaltene Petitzeile 40 Pfg.

Nummer 1.

Berlin, den 3. Januar 1909.

10. Jahrgang.

Zum Jahreswechsel

entbieten wir allen Mitgliedern, Freunden und
Förderern unserer Bewegung

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Redaktion und Verbandsvorstand.

Zum neuen Jahr.

Ein neues Jahr! Tritt froh hinein
Mit aller Welt in Frieden!
Vergiß, wieviel dir Plag' und Pein
Das alte Jahr beschieden.
Du lebst: sei dankbar, froh und klug,
Und wenn drei bösen Tagen
Ein guter folgt, sei stark genug,
Sie alle vier zu tragen.

Vertrau' auf Gott und eigne Kraft
Und nicht auf fremde Mächte;
Wer jeden Tag das Rechte schafft,
Der schafft im Jahr das Rechte.
Es frommt nicht, daß du zagst und klagst:
Wenn rückwärts ohne Reue
Ins alte Jahr du blicken magst,
So sieh mit Mut ins neue.

Das neue Jahr, es gibt und nimmt;
Drum leg' in dessen Hände,
Der Welten Ziel und Zeit bestimmt,
Den Anfang und das Ende.
Trag' du mit Freuden deine Last
Und laß dich nichts verdrießen:
Was du mit Gott begonnen hast,
Kannst du mit Gott beschließen.

f. W. Weber.

An der Jahreswende.

So stehen wir wieder an der Schwelle eines neuen
Jahres. Der Strom des Lebens braust rastlos an uns
vorüber, tiefe Spuren zurücklassend in Herz und Gemüt.
Der Mann altert, die junge Kraft wächst heran, das Leben
schäumt. Generationen kommen, Generationen gehen. Alle
sind besetzt von Glaube und Hoffnung. Auch der Arbeiter
in seinem Emanzipationskampfe.

Ein Jahr von diesem Emanzipationskampfe liegt hinter
uns. Sind wir von ihm befriedigt? Ja, und auch nein!
Man muß aber auch das Unbefriedigende mit in den
Raus nehmen — das Bewußtsein der erfüllten Pflicht
läßt das Leichte ertragen. Die Verhältnisse sind gar oft
stärker als die Menschen, mag man sich auch noch so
sehr dagegen stemmen. Worauf es aber ankommt ist,
mit sicherem Auge die Verhältnisse zu durchdringen, ihren
Ursachen und Wirkungen nachzugehen, um so ungünstige
Wirkungen abzuwenden zu können.

Die Wirtschaftskrise mit all ihren traurigen Begleit-
erscheinungen besteht noch in ungeminderter Kraft. Die
Einschränkung der Bautätigkeit hat weitgehende Arbeits-
losigkeit hervorgerufen und die Kaufkraft der Arbeiter ge-
schwächt. Wird der gegenwärtige Zustand noch lange an-
dauern? Eine sichere Antwort läßt sich darauf nicht geben.
Wohl ist aus der größeren Geldlosigkeit anzunehmen,
daß dadurch eine Steigerung der Unternehmungslust ein-
treten wird. Auch wird aus einer Reihe von Großstädten
bereits eine bedenkliche Abnahme der leerstehenden Wohnun-
gen bemerkt, als eine Folge der daniederliegenden Bau-
tätigkeit.

Von größter Wichtigkeit für unser Wirtschaftsleben
ist die friedliche Lösung der Balkan-Wirren. Ein Krieg
Oesterreichs mit der Türkei oder den kleineren Balkanstaaten
würde bei Vermischung anderer Mächte auch uns mit
in den Kriegszwischen hineinziehen. Neueste politische
Schwierigkeiten unseres Vaterlandes, wie auch innere,
hemmen den Gesundungsprozess seines Wirtschaftslebens.
Die jetzt in Angriff genommene Reichsfinanzreform be-
unruhigt weite Kreise, und wäre es zu wünschen, daß
sich eine glückliche Lösung, auf möglichst lange Zeit, ge-
funden würde.

Auf die Entwicklung unseres Verbandes war die
schlechte wirtschaftliche Lage von einschneidender Bedeutung.
Statt des Aufschwungs, wie wir ihn seit dem Jahre
1903 zu verzeichnen hatten, müssen wir in diesem Jahre
einen Mitgliederverlust von einigen Tausend registrieren.
Lange Arbeitslosigkeit, Abwanderung in abgelegene länd-
liche Distrikte oder Uebergang zu anderen Berufen sind
die Gründe des Verlustes. Wenn dieser Rückgang der
Mitgliederzahl an sich klagenswert ist, so kann er
keineswegs die Veranlassung zur Mutlosigkeit werden.
Diese Erscheinung wurde noch immer bei Wirtschafts-
krisen hervorgerufen. Zu prüfen haben wir aber, ob die
Umstände den Verlust an Mitgliedern in seinem ganzen
Umfange rechtfertigen. Da mag wohl manche Unter-
lassungsünde zu verzeichnen sein in der Durchführung der
Kleinarbeit; ferner unentwickeltes Solidaritäts- und man-
gelndes Organisationsgefühl. Es muß sorgfältig allen
Mängeln nachgegangen und auf ihre Abstellung hin-
gewirkt werden. Eine energische Winteragitation muß
nicht nur weitere Verluste verhindern, nein, sie muß uns
auf die alte Höhe wieder bringen. Bei einigem guten
Willen ist das möglich. In umsichtiger Weise müssen
auch die Vorbereitungen für die Frühjahrsagitation ge-
troffen werden.

Der im Laufe des nun zu Ende gegangenen Jahres ge-
tätigte Tarifabschluß hat im allgemeinen befriedigt. Neben
der Erhaltung der bisherigen Löhne, sind auch teilweise
Erhöhungen zu verzeichnen. Wohl zum erstenmal ist die
Bauarbeiterchaft in ihrer Allgemeinheit durch die Tarif-
politik der Arbeiterorganisationen vor einem Lohnsturz
und anderen Verschlechterungen während einer Wirtschaftsk-
rise bewahrt geblieben. Das ist ein hoher Gewinn, wird
aber leider noch viel zu wenig von den Arbeitern selbst
gewürdigt. Der friedliche Verlauf der Bewegung, die aller-
dings zeitweilig drohende Formen annahm, zeugt von dem
wachsenden Verantwortlichkeitsgefühl beider Parteien,
Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Ohne Zögern wurde bei
den Vertragsverhandlungen die Brücke betreten, die von
den unparteiischen Leitern bei anscheinend unüberwind-
lichen Schwierigkeiten geschlagen wurde. Es ist den Arbeit-
gebern nicht gering einzuschätzen, daß sie bei der für sie
günstigen Position sich einem Schiedsspruch unterwarfen.
Das hat Selbstüberwindung und auch Kämpfe mit Wider-
strebenden erfordert. Das Baugewerbe aber ist vor einer
Erschütterung bewahrt geblieben, die unabsehbar in ihren
Folgen gewesen wäre. Wir sind im Interesse des beiden
Teilen dienenden Friedens tätig gewesen, ohne die Inter-
essen unserer Mitglieder auch nur irgendwie zu vernach-
lässigen. Das Einigungsweesen hat unter unserer Mit-
wirkung einen weiteren Fortschritt und Stärkung er-
fahren. Damit arbeiteten wir der gegenseitigen Regelung
des Einigungsweesen und der Tarifverträge in die Hände.
Wir glauben damit der christlichen Arbeiterchaft und der
Allgemeinheit am besten gedient zu haben.

Wir stehen nunmehr vor der schwierigen Frage des
Reichsarbeitsstatutes. Das neue Jahr hat die Vorbereitun-
gen dazu zu treffen. Die langwierigen Verhandlungen im
verflohenen Jahre beweisen, wie ungeheuer schwierig diese
Aufgabe ist. Es bedarf der Anspannung aller Kräfte, der
größten Vorsicht und Einsicht, um über den Berg voll
Schwierigkeiten und Hindernisse, die in den verschiede-
artigen Verhältnissen liegen, hinweg zu kommen. Die
Tariffrage ist ja auch eine Erziehungsfrage. Egoistische
Interessen können in ihr nicht zur Geltung kommen, die
Unterdornung unter das Gemeinsame verlangt von im-
pulsiven Naturen nicht wenig Selbsterleugnung. Und
doch ist das zur Vollendung der in unsern wirtschaftlichen
Verhältnissen begründeten Gewerbereform unumgänglich.

Die sozialpolitische Gesetzgebung hat im abgelaufenen
Jahre als wichtigsten Akt das Reichsvereinsgesetz zu ver-
zeichnen. Ohne den Sprachparagrafen bedeutet es einen
Fortschritt, und hat der Gewerkschaftsbewegung wesentliche
Erleichterungen gebracht. Der Schutz der Arbeiterinnen ist
gemäß der Berner Konvention noch vor Jahreschluss be-
deutend erweitert worden. Der Arbeitskammergesetz-
entwurf wurde von der Regierung bereits eingebracht, die
Reform der Arbeiterversicherung wird der Reichstag vor-
ansichtlich noch im Laufe des kommenden Frühjahrs in
Angriff nehmen.

Der gesamten christlichen Gewerkschaftsbewegung war
das Jahr 1908 ein Jahr der inneren Erstarbung. Neben
notwendigen Reformen sind die einzelnen christlichen Ver-
bände fast an allen bedeutenden Tarifabschlüssen be-
teiligt. Der Gutenbergsbund hat durch seine Tariffrei-
klärung einen weiteren Erfolg errungen, und wird man
ihm auch die formelle Teilnahme am Buchdruckertarif nicht
mehr lange vorenthalten können. In Zürich fand die erste
internationale Konferenz christlicher Gewerkschaftsführer
statt, die die internationale Verbindung christlicher Berufs-
vereine in die Wege geleitet und gefördert hat.

So haben wir neben Un erfreulichem auch Erfreuliches
zu vermelden. Ueber allem stehen unsere Ideale, die
christliche Weltanschauung. Davon kann uns niemand ab-
bringen, weder von rechts noch von links. Wir stehen
mitten im Kampfe des Lebens. Unsere christliche Gewer-
schaftsbewegung ist noch jung, aber ihre Taten sind eines

gereiften Mannes würdig. Der junge Stürmer kämpft
neben dem alten Veteranen, dessen Haupt vom Schweiß
der Jahre bereits gebleicht ist. Ihr Glaube und ihre
Hoffnung ist um keine Nuance verschieden, in der Aeuße-
rung hier nur stürmischer, dort bedächtiger. Der Glaube
an die gute Sache ist das Fundament, die Hoffnung
laut darauf in ferne Zeiten!

Können widerliche Zeitumstände diesen Glauben und
die Hoffnung kranken? Nein! Die seitherige Entwicklung
der christlichen Gewerkschaften verbürgt den Siegeslauf,
und wenn momentane Rückschläge kommen, wir wer-
den sie zu überwinden verstehen, und auf ihnen unsere
Siegesfahne aufpflanzen! In diesem Sinne wünschen wir
allen unseren lieben Kollegen draußen im Lande ein
fröhliches

Profit Neujahr!

Rundschau auf dem Wirtschaftsmarkte.

Politik und Wirtschaftsleben. — Regierung und
Wirtschaftspolitik.

Von der hervorragenden Bedeutung der politischen Ereignisse
für das Wirtschaftsleben dürfte heute jeder überzeugt sein. Ins-
besondere haben ja die Geschehnisse der letzten Zeit diese Bedeutung
ins rechte Licht gerückt. Und wenn auch heute noch in einer Reihe
von Industrien, die für den Export arbeiten, über Mangel an Zu-
verlässlichkeit und Unternehmungslust geklagt wird, so weiß man,
daß der Grund nicht in letzter Linie in der fortdauernden Spannung
in den politischen Beziehungen der Völker zueinander zu suchen ist.
Neuere Vorkommnisse ziehen indes die Aufmerksamkeit auf eine be-
sondere Art, wie sich diese Spannung auszuwirken sucht. Was der
große Napoleon durch die Kontinentalperre versuchte, seinen Gegner
(England) wirtschaftlich zu ruinieren und damit auch politisch zu
überwinden, das wird jetzt selten mehr von Volk zu Volk
nachgehmt und zwar durch den Boykott der Waren des Gegners.
Die Völker, die sich dieser Waffe heute bedienen, sind zwar, wie
man zu sagen pflegt, politisch noch unmundig; das hindert aber
durchaus nicht, daß sie dem „Gegner“ einen ganz empfindlichen
Schaden zufügen können. So suchen sie ihr Mächtig zu fühlen,
ohne erst lange abzuwarten, wie die Regierungen die gerade vor-
liegende internationale Streitfrage lösen wollen. Bekannt sind die
Boykotts amerikanischer und japanischer Waren in China, die dem
letzteren Lande in der wirtschaftlichen Schädigung der Gegenseite
nicht geringe „Siege“ unblutiger Natur einbrachten. Von größerem
Interesse ist für uns der Boykott österreichischer Waren durch die
Balkanvölker, der als deren Antwort auf die Annexion Bosniens
und der Herzegowina gedacht ist. Die Völker warten nicht lange
den Ausgang einer Balkankonferenz ab: sie wollen jetzt augenblick-
lich „Genugtuung“ und die soll ihnen der Boykott bringen. Und
schon drohen die betr. Völker auch die Waren Deutschlands, des
Bundesgenossen Oesterreichs, in den Boykott einzubeziehen, so daß
die nach dem Orient verachtenden deutschen Schiffahrten ängstlich
auf der Hut sind, damit nur keine österreichischen Erzeugnisse ein-
geschmuggelt werden; das könnte den Boykott unmittelbar auch für
sie heraufbeschwören. In Oesterreich empfindet man den Boykott
in einer ganz erheblichen Schädigung des Wirtschaftslebens.
Laufend auch! Es handelt sich da um viele Millionen von Geld,
und Arbeiter sowohl wie Unternehmer müssen den Entfall unan-
genehm verspüren. Das Schlimmste dabei ist, daß man sich gegen
„Angriffe“ dieser Art sozusagen in keiner Weise wehren kann. Ein
vorbeugendes Mittel liegt in einer vernünftigen und stetigen Politik
und in der Befähigung der ausländischen Reichsvertretungen mit
Leuten, die die Befähigung haben, die jeweiligen Verhältnisse nicht
nur nach der politischen, sondern namentlich auch nach der wirt-
schaftlichen Seite sicher zu beurteilen und die bei Störungen
in richtiger Weise und rechtzeitig einzugreifen wissen.

Letzteres soll allgemeine Geltung haben. Denn es ist ein
recht billiger Trost, auf die im Verhältnis zu Oesterreich nur ge-
ringe handelspolitische Bedeutung der betr. Balkanländer für
Deutschland hinzuweisen. Wie würde es, um nur ein Beispiel an-
zuführen, einer Reihe von deutschen Industriezweigen ergehen im
Falle eines Boykotts deutscher Waren seitens der Slavenländer?
— Die Bedeutung der in Frage stehenden Balkanländer für den
Spezialhandel des Deutschen Reiches ergibt sich aus folgender Zu-
sammenstellung (von der Türkei ist nur der europäische Teil berück-
sichtigt) in Mark berechnet:

1907	Einfuhr von	Ausfuhr nach	Zusammen
Rumänien	149 800 000	68 800 000	218 400 000
Türkei	17 100 000	53 200 000	70 300 000
Serbien	25 400 000	13 700 000	39 100 000
Griechenland	22 200 000	11 400 000	33 600 000
Bulgarien	15 100 000	14 400 000	29 500 000

Rumänien ist also der für unseren Handel bei weitem wichtigste
unter den Balkanstaaten, von dem wir freilich mehr als das
Doppelte von dem beziehen, was er uns abnimmt, aber auch
Serbien und Griechenland kaufen uns nur die Hälfte von dem ab,
was wir von ihnen beziehen. Bei Bulgarien überwiegt die Aus-
fuhr nach Deutschland nur ganz wenig. Dagegen entfallen 75 pCt.
unseres Gesamthandels mit der Türkei auf unsere Ausfuhr dorthin.
Im ganzen lieferten wir diesen fünf Balkanstaaten im Jahre 1907
Waren im Werte von 161 300 000 M., während sie uns solche im
Werte von 229 600 000 M. lieferten; unsere Ausfuhr dorthin be-
trug also nur 70 pCt. unserer Einfuhr von dort.

Es ist also mögliche Rücksichtnahme auf die wirtschaftlichen
Momente, die wir vom Staate fordern. Daß der Staat nach dieser
Seite manchmal recht günstig eingzugreifen vermag, hat das Vor-
gehen des preussischen Eisenbahnministers bewiesen, als er „zur
Linderung der Arbeitsnot“ dem Staatshilfsverbande einen, sonst erst im
neuen Jahr zu erwartenden Auftrag in Eisenbahnbaumaterialien
bereits im alten Jahre erteilte. Ebenfalls von günstigen Erfolgen
begleitet sein kann auch die Bildung eines Deutschen Staatsbahn-
wagen-Verbandes, die zwischen Vertretern Preußens, Bayerns,
Sachsens, Württembergs, Badens, Mecklenburgs, Oldenburgs und
der Reichseisenbahnen zu Ausgang des Jahres 1908 vereinbart

des Vorstandes, was mit Bravo begrüßt wurde. Kollege Zumbrodt hielt alsdann einen Rückblick auf das vergangene Jahr...

Essen. (Kruppsche Mauerer). Unsere am 13. Dezember stattgefundene diesjährige Generalversammlung erstreckte sich eines sehr guten Beschlusses. Zu derselben war auch Kollege Bach erschienen...

vor, daß, wenn die streikenden Arbeiter mit ihren angereisten Kollegen gemächlich beim Glase Bier saßen, die gestrengte Polizei...

Berlin, 23. Dezember. Ein schwerer Bauunfall ereignete sich heute früh auf dem Grundstück Nassauische Straße Nr. 53 in Wilmersdorf...

Neuß. Am Neubau des Unternehmers Fehbender an der Kaiser-Friedrichstraße ereignete sich am Donnerstag, den 17. Dezember, ein bedauerlicher Unfall...

Kath bei Düsseldorf. In der neu erbauten katholischen Kirche fiel am 12. Dezember der Mauerer Jos. Fend im Wirtelstich gehu Meter tief auf einige zusammengeordnete Ziegelsteine...

Freiburg i. Br. Großmögliche Zentralisation war seit jeher ein bedeutsamer Grundgedanke in der Arbeiterbewegung...

Gerichtliches.

Die hereinbekannte übertriebene Exzesse der Polizei. Während der Polizeisperrung der Kaufmann Kellerer, Lamberts und Klein...

Von den Arbeitsstellen.

Berlin, 23. Dezember. Ein schwerer Bauunfall ereignete sich heute früh auf dem Grundstück Nassauische Straße Nr. 53 in Wilmersdorf...

Neuß. Am Neubau des Unternehmers Fehbender an der Kaiser-Friedrichstraße ereignete sich am Donnerstag, den 17. Dezember, ein bedauerlicher Unfall...

Kath bei Düsseldorf. In der neu erbauten katholischen Kirche fiel am 12. Dezember der Mauerer Jos. Fend im Wirtelstich gehu Meter tief auf einige zusammengeordnete Ziegelsteine...

Freiburg i. Br. Großmögliche Zentralisation war seit jeher ein bedeutsamer Grundgedanke in der Arbeiterbewegung...

Vergleich.

In der Privatklagesache Dohler, Eduard, Verbandsleiter in München, gegen Betti, Josef, Bauhilfsarbeiter in München...

Wegen Verleumdung kam folgender Vergleich zu stande: Herr Betti erklärt, sich überzeugt zu haben, daß der von ihm gegen Herrn Dohler erhobene Vorwurf...

Bekanntmachung des Verbandsvorstandes.

Selbstjournale für die Bauklasse sind nur an den Kassierer Fr. Jacobi, Berlin O. 17, Raderdorfer Str. 60, zu adressieren...

Für Beiträge und Eintrittsgelder: Duisburg 800 M., We (Ginza) 6 M., Gelsenkirchen 400 M., Münster (S.) 250 M., Kaufbe...

Für Stempel: Bedum (M.), Bedum (S.), Südge, Dernd Marl, Spittstadt, Essen, Marburg, Werne, Berl. Vielesfeld, Emting...

Für Hauskassierbücher: Hamb.-Mörs 2,70 M., Für Inserate: Wattensteib 2 M., Dt. Kasselnig 0,30...

Bekanntmachungen.

Verichtigung. In dem Bericht von Schwelm in der Nummer 50 der „Baugewerkschaft“ muß es heißen: der Lokalkassenbestand beträgt insgesamt 105 M...

Achtung! Wanne. Der Vorsitzende, Kollege Schanzeberg, wohnt vom 1. Januar ab Hofstraße 80.

Achtung! Verten i. B. Sämtliche Schriftstücke usw. sind von jetzt ab an Josef Sondermann, Kaiserstraße 72, zu senden.

Sterbetafel. Gestorben ist unser treuer Kollege Hugo Lindemann, Zahlsstelle Moglino, im Alter von 19 Jahren an Lungenentzündung...

Achtung! Zahlsstelle Neblingen. Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr, Generalversammlung bei Kollegen Höhn...

Achtung! Mauort. Sonntag, den 3. Januar, nachmittags 4 Uhr, Generalversammlung im Verbandsstolal.

Achtung! Marloffstein. Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr, Generalversammlung bei Wöhring...

Inhaltsverzeichnis. Zum neuen Jahr. — An der Jahreswende. — Rundschau auf dem Wirtschaftsmarkte...